Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1864

184 (6.8.1864)

Visual Library

Beilage zu Nr. 184 der Karlsruher Zeitung.

Samstag, 6. August 1864.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 29. Juli. (Nat.-Ztg.) Der König ist gestern nach Schonen abgereist und wird dort mit dem Herzog von Ostgothland und auch mit dem abenteuerlichen dänischen Ex-Ministerpräsidenten, Baron v. Blixen-Finecke, Schwager des Königs Christian, zusammentreffen. — Den neuesten Berichten aus Christiania zufolge wird jetzt die früher häufig getadelte Mäßigung der Regierung in dem deutsch-dänischen Konflikt in Norwegen allgemein anerkannt, und zwar soll diese Erkenntniß namentlich in den mißlichen norwegischen Finanzzuständen ihren Ursprung haben.

Amerika.

* **Neu-York**, 19. Juli. Der Korrespondent der „Times" schreibt unter Anderm:

Man hatte erwartet, daß Präsident Lincoln höchstens 300,000 frische Soldaten verlangen werde. Nun da er deren 500,000 fordert, ist Niemand überrascht, denn das Fordern ist leicht, und bei der gegenwärtigen Gemüthsstimmung wäre es eben so schwer, 300,000 als 500,000 aufzutreiben. Doch ist es wahrscheinlich, daß bis zur Zeit der Präsidentenwahl 150,000 Mann mit Hilfe der hohen Handgelder zusammengebracht werden, und damit wird die Regierung sich zufrieden geben, da sie dann der Nothwendigkeit überhoben sein wird, zur gewaltsamen Konskription in denjenigen Städten zu schreiten, woselbst Unruhen zu befürchten wären. Aus einer heute veröffentlichten statistischen Tabelle ist ersichtlich, daß Hr. Lincoln seit dem 1. Apr. 1861, wo er bescheidener Weise 75,000 Mann forderte, um den Süden zum Gehorsam zurückzuführen, nacheinander nicht weniger denn 1,800,000 Mann unter die Waffen gerufen hat, abgesehen von 497,000 Milizen behufs Vertheidigung der Grenzen. Wenn man gegenwärtig die Gesammtstärke der Bundesarmee auf 600,000 Mann veranschlagt, so heißt dies sehr hoch gegriffen; es müßten demnach, wenn jene 1,800,000 wirklich eingereiht worden wären, 1,200,000 erschlagen, verwundet, gefangen oder desertirt sein. Woher die neuen 500,000 Kämpfer herkommen sollen, ist schwer zu begreifen. Die arbeitenden Klassen wollen nicht mehr recht daran, das Landvolk ist ebenfalls kampfesscheu geworden, die Friedenspartei wird mit jedem Tag stärker, und ein Sieg des Südens würde nicht mehr neue Kampflust erregen und den Norden wie ehedem zu erneuten Opfern aufstacheln, sondern im Gegentheil wahrscheinlich Diejenigen, welche anfänglich von der Gerechtigkeit und Nothwendigkeit des Krieges überzeugt waren, in die Reihen der Friedensfreunde drängen. Die Geldfrage ist nicht um ein Haar erfreulicher, als die Rekrutirungsfrage. General Shermans Truppe, mag sie 60,000 oder 100,000 Mann stark sein, hat seit Ende des vorigen Jahres nicht einen Cent Sold erhalten; Hr. Fessenden war bisher nicht im Stande, von den Neu-Yorker Banken 50 Mill. Noten zu borgen, hauptsächlich weil alle Banken zusammen nicht 20 Mill. von diesem Papier besitzen, und weil er durch das Gesetz nicht ermächtigt ist, 50 Mill. Noten der Staatenbanken anzunehmen oder in Umlauf zu bringen. Die Regierung schuldet ihnen bereits $6^1/_2$ Mill. baar. Ohne zu neuen Anleihen oder zur Ausgabe von neuen Papierzetteln zu greifen, von denen letzteren der Dollar nicht mehr als 35 c. werth ist, wird die Regierung den Truppen ihren Sold nimmer auszahlen können. Wie erst, wenn die Armee verstärkt werden soll!

In diesem Sinn geht die Korrespondenz noch weiter fort. Sie schildert, wie man sieht, die Lage mit den dunkelsten Farben, doch ist diese Anschauung durchaus keine vereinzelte und mußte daher ebenfalls erwähnt werden.

Badischer Landtag.

† Karlsruhe, 23. Juli. 26. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer.

Unter dem Vorsitz des durchlauchtigsten Präsidenten, Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Baden. (Fortsetzung.)

Oberst Keller fährt fort: Dadurch erhält zum voraus die ganze Gebirgsvertheidigung eine höchst wichtige Stütze, unter deren Schutz die aus dem Rheinthal zurückkehrenden Truppen den Rückzug, auch durch die übrigen Thäler, in aller Ruhe antreten können.

Auf dem Plateau des Schwarzwaldes angekommen, wird nun vor Allem nothwendig, die Truppen zu sammeln, und zwar auf denjenigen Punkten, von denen aus die wirksamsten Angriffsstöße auf die in den Schwarzwald vordringenden feindlichen Truppen geführt werden können.

Es ist einleuchtend, daß die hinter dem Schwarzwald fortziehende Eisenbahn von Tübingen über Horb nach Donaueschingen die allerwesentlichsten Dienste zu leisten vermag, und zwar ganz analog der Rolle, welche der mit dem Rheinstrom parallel führenden Bahn zugedacht war.

Auf dieser Eisenbahn werden nicht nur Verstärkungen herbeigebracht werden können, welche die aktive Vertheidigung erleichtern, sondern sie begünstigt auch alle Bewegungen parallel mit dem Rücken des Schwarzwaldes.

Eine auf Beweglichkeit gegründete und mit vereinigten Kräften geführte Defensive scheint unter allen Verhältnissen zur Vertheidigung eines Gebirges ganz besonders geeignet und besser geeignet, als die Auflösung in einen Kordon, selbst wenn die einzelnen Abtheilungen desselben eine Verstärkung durch provisorische Werke erhalten haben.

Die Befestigung der Schwarzwaldpässe würde aber unfehlbar zu einer Kordonstellung führen, die vielleicht noch mit größerer Leichtigkeit durchbrochen werden kann, als es in neuester Zeit bei der unter viel günstigeren Verhältnissen ausgeführten Befestigung der Schleilinie der Fall war.

Der Schwarzwald ist gegenwärtig viel zu gangbar und die Zahl der zur Thalsperrung erforderlichen Forts müßte eine ganz außerordentliche werden, wenn man bedenkt, daß der ganze Raum von Baden aufwärts bis Albbruck auf einer Strecke von nahezu 40 Stunden befestigt werden müßte.

Zur Verstärkung der Vertheidigung des Schwarzwaldes hat man auch die Anlage eines verschanzten Lagers vorgeschlagen; allein ich glaube, so schön und patriotisch dieser Gedanke ist, daß die Ausführung auf ganz außerordentliche Schwierigkeiten stoßen würde.

Man kann dabei drei Punkte im Auge habe: Rottweil, Donaueschingen und Stockach.

Bei Rottweil läßt sich wohl eine Befestigung anlegen, allein die Festung selbst entbehrt jeder Aktion auf das rechte Donauufer, es sei denn, daß man die Höhen des rechten Ufers bei Tuttlingen mit selbständigen Forts versehe; allein Tuttlingen ist volle 6 Stunden von Rottweil entfernt. Bei Donaueschingen stößt die Befestigung vielleicht auf noch größere Schwierigkeiten, indem ziemlich weit abliegende Posten mit in den Rayon der Befestigung gezogen werden müßten, und bei Alldem entbehrte das Lager des nothwendigsten Requisits, eines Kernwerkes, weil die Stadt selbst keine Umwallung erhalten kann, indem sie ringsum von den Höhen eingesehen ist.

In der Nähe hatten die Oesterreicher im Jahr 1814 angefangen, die Stellung von Wolterdingen zu befestigen für den Fall eines unglücklichen Ausgangs des Krieges in Frankreich; allein sie hatten bei Zeit wieder die Befestigungen verlassen, und mit Recht; denn eine dort befindliche Armee könnte sehr leicht das Schicksal der sächsischen Armee bei Pirna finden.

Man hat ferner Stockach als befestigte Stellung vorgeschlagen; allein die Natur des Terrains gestattet nicht die Anlage einer Festung, die nach allen Seiten Front macht, sondern nur die Anlage von Verschanzungen, die einerseits bei Tuttlingen an die Donau, anderseits bei Ludwigshafen an den Bodensee sich lehnen.

Eine hinter den Linien von Stockach stehende Armee kommt aber gar leicht in die unglücklichste Lage von der Welt, wenn es dem Gegner gelingt, diese Stellung zu umgehen; auf dem Rückzug überrascht und zur Schlacht gezwungen und geschlagen, könnte es ihr gar leicht begegnen, gegen den Bodensee gedrängt zu werden.

Für eine Eventualität hat allerdings die Stellung von Stockach einen sehr großen Werth, nämlich für den Fall einer Invasion von dem Schweizergebiet aus. Allein die Schweiz ist eine andere als die vom Jahr 1800, und ihre Armee zählt über 150,000 Mann; als Basis für ein feindliches Heer ist sie jedenfalls sehr unsicher.

Dennoch glaube ich aber nicht, daß bei Vertheidigung des Schwarzwaldgebirges überhaupt gar keine Befestigungen in Anwendung kommen sollen; allein es scheint mir, daß ihre Beschaffenheit nur passagerer Natur sein dürfe, die überall da angelegt werden, wo es der Augenblick gerade gebietet, und zwar durch die anwesenden Truppen selbst.

Auch die Mitwirkung einer Volksbewaffnung kann bei Vertheidigung dieses waldigen Gebirges nur erwünscht sein; allein sie braucht aus keinem exerzirten Volksheer zu bestehen, sondern aus entschlossenen Leuten, die, des Weges und aller Oertlichkeit kundig, sich auf ihren Muth und ihre Büchse verlassen.

Ein Parteigängerkrieg muß auf die allerhöchste Beweglichkeit gegründet sein, stärkere Parteien als 50—100 Mann dürfen nicht auftreten, und in hartnäckige Kämpfe mit feindlichen Kolonnen können sie selbstredend sich nicht einlassen. Ihre Angriffe müssen gegen den feindlichen Nachschub gerichtet sein; sie müssen hier verschwinden, um wenige Stunden darauf an einem ganz andern Ort wieder zu erscheinen.

Das waldige Terrain des Schwarzwaldes scheint für diese Operationen wie geschaffen, und die Elemente dazu auszubilden, dürfte die schönste Aufgabe der Schützenvereine sein.

In welcher Weise aber auch die Vertheidigung des Schwarzwaldes geführt werden mag, nachhaltig ist sie nur möglich unter der Voraussetzung eines Flankenstoßes von Rastatt her, oder mit andern Worten, die oberste Grundbedingung für die Vertheidigung des Schwarzwaldes ist die Anwesenheit einer imposanten Truppenmacht am Mittelrhein.

Unter dieser Voraussetzung aber glaube ich nicht, daß der Feind einen ernsthaften Angriff auf den Schwarzwald machen wird; er wird vielmehr versuchen, sich der drohenden Wolke am Mittelrhein zu entledigen, denn thut er es nicht und rückt dennoch über das Gebirg gegen die Iller vor, so ist sein Rückzug auf das äußerste kompromittirt, sobald er im Rheinthal unterliegt.

Beseitigt er aber die Gefahr eines Flankenstoßes im Rheinthal, d. h. schlägt er die Deutschen am Mittelrhein, so hat er gar nicht nöthig, den Schwarzwald anzugreifen, denn sowie seine Massen sich dem mittleren Neckar nähern, so fällt die Vertheidigung desselben in sich zusammen, trotz des dort aufgehäuften Vertheidigungsapparates.

Dagegen begünstigen die nach Ulm führenden Eisenbahnen den Rückzug der Armee vom Oberrhein und befähigen diese, von neuem dem Feinde entgegenzutreten.

Großartige Befestigungen im Schwarzwald scheinen mir darum kaum erforderlich, ja Paßbefestigungen geradezu schädlich, weil es auf die Bevölkerung einen eben so deprimirenden Eindruck machen müßte, sich in der Hoffnung auf einen wirksamen Schutz getäuscht zu sehen, als es in dem gegenwärtigen Krieg nach dem Aufgeben der Dannewerke in Dänemark der Fall war.

Auch halte ich es für einen unumstößlichen Grundsatz der Kriegskunst, weder die aktiven noch die fortifikatorischen Streitkräfte zu zersplittern, und ich glaube, daß man das Beispiel Belgiens nachahmen sollte, welches die kleineren Festungen demolirte, um statt ihrer eine einzige, Antwerpen, zu erbauen.

Zur Vorbereitung einer kräftigen Landesvertheidigung scheint in Deutschland nicht viel mehr zu fehlen; sollen neue Fortifikationen angelegt werden, so demolire man Landau und erbaue daraus den Brückenkopf von Ludwigshafen, man vollende die verschanzten Lager bei Ulm und Rastatt, und vervollständige vor Allem das Schienennetz, welches das wichtigste Hilfsmittel ist, einen künftigen Vertheidigungskrieg in dem großartigsten Maßstab zu führen.

Daß die Kinzigthal-Bahn in einem solchen keine untergeordnete Rolle zu spielen berufen sein wird, scheint mir in der Natur der Dinge und der Oertlichkeiten zu liegen, und ich schließe mich darum aus voller Ueberzeugung den Ausführungen des Kommissionsberichts an, der diese Bahnerrichtung, wenn auch aus andern Gründen, befürwortet.

Faller: Wenn die Regierung und die hohen Kammern seit 18 Jahren mit dem Projekt einer Schwarzwaldbahn sich beschäftigen, so deutet dies einestheils auf die anerkannte Wichtigkeit einer solchen Bahn hin, anderntheils auf die Terrainschwierigkeiten, welche der Uebergang bietet, und auf die nicht leichte Aufgabe der Auffindung derjenigen Richtung, welche den allgemein volkswirthschaftlichen Interessen am besten entspricht.

Die Fortschritte der technischen Wissenschaft und reiche Geldmittel überwinden heutzutage alle Hindernisse; unbedingt schwerer ist es, den Anforderungen bezüglich der Zugsrichtung und Berührung all der Orte und Gegenden, welche eine Bahn wünschen, gerecht zu werden.

Seit dem Jahr 1849, in welchem Jahr die Frage der Schwarzwaldbahn zum ersten Mal auftauchte und ernstlich behandelt wurde, wobei vorzugsweise noch auf die Kinzigthal-Bahn das Augenmerk gerichtet war, hat sich in dieser Zwischenzeit das Bedürfniß nach einer Eisenbahn mit Recht noch an verschiedenen Orten geltend gemacht.

Es müßte auch als eine totale Verkennung der Wichtigkeit der Sache angesehen werden, und ein Landestheil fast Mitleiden erregen, welcher heutzutage eine Bahn nicht als eine Lebensfrage betrachtet, und nicht alle Mittel aufbietet, um mit in das Eisenbahnnetz hineingezogen zu werden, oder doch so nahe als möglich an die Bahn zu kommen. Ganz besonders gilt dies von Gegenden, wo Handel und Industrie zu Hause sind.

Aus diesem Grunde darf es nicht wundern, wenn wir heute fünf Schwarzwaldbahn-Projekte vor uns haben, von denen jedes Anspruch auf Bevorzugung zu haben meint.

Es ist nicht, wie zum Vorwurf gemacht wird, Mißgunst und Neid, welche verhindern wollen, daß diese oder jene Bahn nicht gebaut werde, sondern das ganz natürliche Gefühl der Selbsterhaltung; denn Das muß Jedem einleuchten, daß die Festsetzung des Baues einer Linie das Schicksal der anderen mehr oder weniger entscheidet; und daß in allernächster Zeit mehrere Gebirgsbahnen gebaut werden, damit darf man sich nicht trösten; gleichgiltig, ob Tagesordnung oder die Erforschung einer neuen Linie ausgesprochen wird, ist es also nicht. Man wird aber von den Schwarzwaldgegenden, die vorderhand der Wohlthat einer Bahn entbehren müssen, auch nicht annehmen, daß sie sich so leicht für lange todtschweigen lassen.

Je mehr Eisenbahnen gebaut werden, desto mehr wird das Bedürfniß einer solchen in den Landestheilen fühlbar, welche sie entbehren, und wird deßhalb immer und immer die Anforderung wiederkehren, daß die Eisenbahn auf die eine oder andere Art den industriellen Gegenden nähe komme; es wäre auch traurig, wenn dies nicht der Fall wäre, und ist eine Zumuthung der Entsagung am wenigsten vom Schwarzwald zu erwarten, indem seine Bewohner seit 200 Jahren unter allen möglichen Wechselfällen und Schicksalsschlägen ihre Industrie aufrecht zu erhalten wußten, und in alle Weltgegenden zerstreut, mit den größten Kraftanstrengungen, mit Mühseligkeiten und Entbehrungen kämpfend, sich zu erhalten wußten. Und so werden sich die Schwarzwälder im eigenen Vaterlande nicht so leicht entmuthigen lassen; sie werden alle Kräfte anstrengen, daß nicht nur die bestehende Industrie sich erhalten kann, sondern daß noch viele schlummernde Kräfte geweckt, die vielen Massenkräfte verwendet werden können; die Mittel hiezu sind aber gegenwärtig allein die Eisenbahnen.

Der Antrag der hohen Zweiten Kammer befürwortet besonders die Kinzigthal-Bahn; wenn das Altersrecht gilt, kann ihr allerdings eine gewisse Berechtigung nicht abgesprochen werden. — Nur möchte ich hier nebenbei bemerken, daß der Vorwurf, den die Vertreter der Kinzigthal-Bahn den Petitionären der Höllenthal-Bahn machen, welch Letztere den Wunsch ausgesprochen, daß die erstere so lange nicht ausgeführt werde, bis noch weitere Untersuchungen der letztern angestellt sind, sie selber trifft, wenn sie in andern Worten sagen: erst die Kinzigthal-Bahn, dann die Höllenthal-Bahn.

Das Hauptmotiv, weßhalb sich so viele Stimmen im Schwarzwald gegen die Kinzigthal-Bahn erheben, ist der Umstand, daß sie den Anforderungen einer sogenannten Schwarzwald-Bahn nicht entspricht, weil sie nur die äußersten Grenzen des Schwarzwaldes, und nicht das Zentrum desselben durchschneidet, und daher dem größten Theil des industriellen Schwarzwaldes den erwarteten Vortheil nicht bietet.

Es kann hier übrigens meine Aufgabe nicht sein, alle die Vortheile der einzelnen Linien besonders hervorzuheben, indem dies sowohl in den Petitionen als den Kommissionsberichten der beiden hohen Kammern erschöpfend geschehen ist, und deßhalb nur auf Unkosten von Wiederholungen, welche ich gern vermeide, weitere Erwähnungen möglich wären.

Ich gestehe, daß ich die Absicht hatte, den Antrag zu stellen, daß der Bau der Kinzigthal-Bahn noch 2 Jahre unterbleiben möchte und in der Zwischenzeit die, wie die Berichte der HH. Bauräthe selbst sagen, wegen Mangel an Zeit nicht hinreichend untersuchten Gebirgslinien über das Höllenthal und Elzachthal wiederholt gründlich erforscht werden möchten; allein bei der erfolgten einstimmigen Befürwortung der hohen Zweiten Kammer und der bekannten ähnlichen vorherrschenden Gesinnung der hohen Ersten Kammer hätte er wenig oder keinen Erfolg zu erwarten.

Doch kann ich nicht verhehlen, und glaube es aussprechen zu müssen, daß im Hinblick auf die große Wichtigkeit, welche ein Schwarzwaldübergang und eine direkte Verbindung mit der Schweiz und Italien für den großen Verkehr hat, wobei nicht nur die rein örtlichen Interessen in die Wagschale fallen dürfen, eine Hinausschiebung oder Hinderung des sofortigen Baues auch ernste Bedenken hat.

Für den Schwarzwald selbst halte ich es aber auch von großer Wichtigkeit, daß die Bahn bald auf seine Hochebenen geführt werde, indem nach meinem Dafürhalten von dort aus leichter Zweigbahnen in das Zentrum der Hauensteingegend geleitet werden können.

Dies zur Motivirung, warum ich den Anträgen der Kommission meine Zustimmung nicht versagen werde. (Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

— Der Inspektor der Straßen- und Wasserbauten zu Paris, M. de Labry, hat ein Werk veröffentlicht, in welchem er den Thorschluß der Festungen während der Nacht als einen alten Mißbrauch bezeichnet, welcher in Rußland, Schweden, Belgien und den Niederlanden schon seit mehreren Jahren aufgehoben sei. M. de Labry hat sein Werk dem Kaiser vorgelegt, in Folge Dessen durch kaiserl. Dekret vom 13. Okt. 1863, Art. 96, auch für Frankreich die Absperrung der Festungsthore in Friedenszeiten bereits abgeschafft ist.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Gr. Bezirksamt Eppingen.

Gemeinde Tiefenbach.

Oeffentliche Mahnung

zur Erneuerung von Grund- und Unterpfandbuchs-Einträgen.

Z.i.418. Tiefenbach. Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, Reg.-Bl. Nr. 30, Seite 214, werden die in nachstehendem Verzeichnisse genannten Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger aufgefordert, die nachbezeichneten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten, wenn solche noch Giltigkeit haben, binnen sechs Monaten erneuern zu lassen, widrigenfalls die Einträge nach Art. 4 des erwähnten Gesetzes gestrichen werden.

Der Rechtsgrund der in nachstehendem Verzeichnisse angegebenen Forderungen in den Unterpfandsbüchern besteht in bedungenen, gesetzlichen und richterlichen Unterpfandsrechten, und der Rechtsgrund jener in die Grundbücher eingetragenen in dem gesetzlichen Vorzugsrecht, insofern nicht bei einzelnen Einträgen etwas Anderes bemerkt ist.

Tiefenbach, den 22. Juni 1864.

Das Pfandgericht.
Bohner.

Der Vereinigungs-Kommissär:
J. Schwartz.

(Schluß aus Beilage Nr. 180.)

Des Eintrags Datum.	Seite.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung. fl.	kr.
2. Juli 1821	40	Philipp Heidelberger von hier	Friedrich Kirchgäßner, Schäfer in Elsenz	100	
		Gabriel Heitlinger hier	dto.	41	
		Valentin Schrittner hier	dto.	9	15
		Gabriel Heitlinger hier	dto.	65	
		Valentin Better hier	dto.	35	
		Jakob Schrittner hier	dto.	51	
		Sebastian Schropp hier	dto.	33	30
	42	Josef Schnepf hier	dto.	10	
		Johann Adam Hotz hier	dto.	28	
		Josef Janson hier	dto.	29	
		Franz Anton Herrmann hier	dto.	28	30
		Franz Emmrich, Johanns Sohn, hier	dto.	5	
		Anton Heitlinger hier	dto.	60	
22. Dez. 1823	58	Heinrich Schnepf hier	Herz Geldersheimer von Hilsbach	184	
17. Mai 1824	71	Rochus Bickel hier	Franz Spengler'sche Verlassenschaftsmasse von hier	100	
		Franz Joseph Emmrich, J. Sohn, hier	dto.	29	
		Franz Jakob Emmrich hier	dto.	12	30
		Thomas Rieß hier	dto.	18	
		Jakob Franz und Georg Ad. Herrmann hier	dto.	31	15
			dto.	41	
	73	Gg. Wormer hier		28	15
		Franz Anton Mildenberger hier	dto.	23	15
		Joachim Bohner hier	dto.	60	15
		Joh. Boppel hier	dto.	20	15
		Franz Emmrich, Küfer hier	dto.	50	
		Valentin Lehr hier	dto.	40	
		Joh. Rechner hier	dto.	30	
		Rochus Bickel hier	dto.	50	30
		Schullehrer Better hier	dto.	34	
		Joh. Philipp hier	dto.	37	
		Fz. Philipp hier	dto.	27	
		Rochus Bickel hier	dto.	41	30
		Gg. Schropp, ledig, hier	dto.	41	
		Valentin Better hier	dto.	50	45
		Anton Schilling hier	dto.	40	
		Phil. Rieß hier	dto.	3	30
		Jb. Wormer hier	dto.	8	
		Peter Roos hier	dto.	2	45
		Anton Worm hier	dto.	39	
		Franz Heitlinger hier	dto.	30	15
		Josef Schropp, Küfer hier	dto.	18	15
		Joh. Bohner hier	dto.	20	
	75	Schullehrer Better hier	dto.	19	15
		dto.	dto.	5	30
		dto.	dto.	18	15
		Franz Emmrich, Küfer hier	dto.	39	
		Vogt Wiest hier	dto.	26	15
		Fz. Emmrich, Küfer hier	dto.	18	
		Gg. Josef Heitlinger Wwe. hier	dto.	1	
		Vogt Wiest hier	dto.	19	
		Valentin Lehr hier	dto.	42	
		dto.	dto.	32	15
		Ludwig Ulmer hier	dto.	9	
	77	Thomas Rieß hier	dto.	3	
		Martin Mildenberger hier	dto.	800	
18. Febr. 1825	82½	Jakob Schrittner hier	Georg Mich. Bohners Erben	–	
7. Juni =	86	alt Simon Mader hier	Georg Maders Wwe. von hier. Wohnungsrechtvorbehalt		
14. Sept. 1826	141	Ludwig Ulmer hier	Johanna Weber, ledig, von hier	120	
14. Nov. =	156	Fz. Jos. Rieß hier	Franz Spengler zu Krumbach	21	15
		Valentin Emmrich hier	dto.	66	
		Frz. Philipp hier	dto.	38	
		Gabriel Heitlinger hier	dto.	40	15
		Franz Emmrich, Georgs Sohn, von hier	dto.	5	45
	157	Sebastian Schropp hier	dto.	28	
		Gr. Adam Dezenter hier	dto.	39	
		Joh. Emmrich, Oelm. hier	dto.	20	
		Simon Imhof hier	dto.	12	15
		Joh. Emmrich, Oelm. hier	dto.	50	
		Josef Schropp, Küfer hier	dto.	10	
		Gabriel Heitlinger hier	dto.	33	
		Anton Emmrich, jg., hier	dto.	34	15
		Gottfried Emmrich hier	dto.	11	
		dto.	dto.	18	15
		Fz. Jos. Rieß hier	dto.	92	
		Jos. Imhof hier	dto.	60	
		Simon Imhof hier	dto.	36	
		Fz. Emmrich, G. Sohn, hier	dto.	5	30
13. Febr. 1827	201	Adam Servatius von Elsenz	die Fz. Strickli'sche Verlassenschaftsmasse von Elsenz	15	
3. März =	205	Joh. Senk von hier	alt Johannes Reßior von hier	106	
13. März =	206	Peter Roos hier	Phil. Hofmann, Midderer in Sinsheim	99	15
		Valentin Emmrich hier	dto.	40	30
		Josef Schropp, Küfer hier	dto.	78	30
		Anton Feigenbutz hier	dto.	96	15
		Fz. Andr. Bohner hier	dto.	31	30
		Franz Anton Mildenberger hier	dto.	31	30
		Fz. Emmrich, Küfer hier	dto.	27	
		Gg. Kempf hier	dto.	22	
		Ludwig Ulmer von hier	dto.	37	
		Anton Emmrich, jg., hier	dto.	43	
	209	Joh. Phil. Emmrich hier	dto.	122	15
		Adam Hotz hier	dto.	23	
		Rochus Bickel hier	dto.	80	30
		Gabriel Heitlinger hier	dto.	32	
		Franz Emmrich, Georgs Sohn, von hier	dto.	38	
		Franz Jakob Emmrich hier	dto.	29	
		Theodor Emmrich hier	dto.	30	
		Joh. Philipp hier	dto.	25	15
		Joachim Bohner hier	dto.	3	
		Josef Heitlinger, jg., hier	dto.	32	
9. April =	241	Josef Grotz hier	Johann Baptist Busch in Heidelberg, als Bevollmächtigter seines Bruders David Busch	200	
1. Mai =	243	Joh. Philipp hier	Anton Kopp'sche Kinder von Landshausen	35	
		dto.	dto.	46	
		dto.	dto.	27	

Des Eintrags Datum.	Seite.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung. fl.	kr.
		Joh. Philipp hier	Anton Kopp'sche Kinder von Landshausen	35	
		dto.	dto.	27	
		dto.	dto.	6	
6. Juli 1827	298	Gottfried Emmrich hier	Jakob Junkische Masse dahier	34	
		Heinrich Heitlinger hier	dto.	35	30
		Valentin Better hier	dto.	65	30
		Anton Worm hier	dto.	7	30
		Pr. Jos Heitlinger hier	dto.	32	
		Anton Worm hier	dto.	30	15
		Gabriel Heitlinger hier	dto.	28	
		Vogt Wiest hier	dto.	13	
		Adam Hotz hier	dto.	71	15
		Joh. Utzmann hier	dto.	102	
		Franz Josef Emmrich, Joh. Sohn, hier	dto.	18	15
	300	Heinrich Schnepf hier	dto.	11	30
		Jakob Junks Wwe. hier	dto.	29	
		Joachim Bohner hier	dto.	13	
		Ludwig Kaltenbrunner hier	dto.	28	
		Anton Feigenbutz hier	dto.	7	15
		Joh. Ulmer hier	dto.	8	30
10. Aug. =	304	Joh. Bohner hier	Johann Anton Emmrich'sche Gantmasse hier	125	
15. Sept. =	316	Franz Josef Philipp, als Pfleger für Josef Heitlinger, ledig, von hier	Anton Heitlinger'sche Gantmasse v. hier	1115	
		Frz. Andr. Bohner hier	dto.	650	
		Adam Dezenter hier	dto.	153	
	317	Josef Stather hier	dto.	21	
		Frz. Jos. Rieß hier	dto.	235	
		Michel Beck hier	dto.	208	
		Joh. Frank hier	dto.	69	
		Philipp Heidelberger hier	dto.	43	
		Vogt Wiest hier	dto.	13	45
		Joh. Boppel hier	dto.	40	
		Franz Rieß hier	dto.	27	15
		Thomas Rieß hier	dto.	65	
		Rentmeister Better hier	dto.	31	30
		Anton Emmrich und Rochus Bickel hier	dto.	22	30
		Martin Mildenberger hier	dto.	26	
		Remigius Ochs hier	dto.	104	30
		Georg Karch hier	dto.	83	
		Franz Anton Mildenberger hier	dto.	47	15
	321	Josef Heitlinger, ledig, hier	dto.	22	
		Schullehrer Better hier	dto.	115	
		Peter Roos u. Peter Kaltenbrunner hier	dto.	155	
		Schullehrer Better hier	dto.	91	30
		Franz Josef Rieß hier	dto.	100	30
		Vogt Wiest hier	dto.	13	30
		Fz. Link hier	dto.	66	15
		Sebast. Schropp hier	dto.	41	30
		Heinrich Schnepf hier	dto.	42	15
		Heinr. Schnepf u. Valentin Emmrich hier	dto.	30	
		Valentin Schrittner hier	dto.	17	45
		Jakob Groß hier	dto.	11	
		Joh. Phil. Emmrich hier	dto.	23	
		Joachim Bohner hier	dto.	61	
	324	Peter Roos hier	dto.	64	45
		Franz Josef Emmrich, Joh. Sohn, hier	dto.	61	
		Heinrich Mildenberger hier	dto.	30	
		Michel Ehemann hier	dto.	60	
		dto.	dto.	83	
		Remigius Ochs hier	dto.	43	15
		Adam Dezenter hier	dto.	161	30
		Anton Feigenbutz hier	dto.	51	
		Jakob Müller hier	dto.	54	30
		Peter Kaltenbrunner hier	dto.	24	
		Franz Josef Philipp, als Pfleger des Josef Heitlinger, ledig, von hier	dto.	23	30
		Joh. Rieß hier	dto.	91	
		Anton Heitlingers Ehefrau hier	dto.	19	15
	327	Franz Jos. Philipp hier	dto.	31	
		Johannes Utzmann hier	dto.	57	15
		Franz Emmrich, G. Sohn, von hier	dto.	21	
		Georg Emmrich, Küfers Sohn, hier	dto.	31	15
		Georg Kempf hier	dto.	64	
		Michael Beck hier	dto.	44	
		Johannes Philipp, als Pfleger für Bened. Heitlinger, ledig, von hier	dto.	32	30
12. Okt. =	334	Lemmle Dinkelspiel von Michelfeld	Lehmann Klein in Mannheim, als Bevollmächtigter d. Nehm Nathan von da	400	
20. Dez. =	369	Josef Wiest hier	Franz Josef Krauß von hier	18	
6. Febr. 1828	386	Gg. Mich. Emmrich, led., hier	Lemmle Dinkelspick, Handelsmann in Michelfeld	525	
16. Febr. =	392	Joh. Emmrich, jg., von hier	Renovator Schwarz in Heidelberg	325	
1. März =	400	Frz. Jos. Emmrich von hier	die Erben der Theresia Krauß, geb. Emmrich von hier	54	
		Adam Dezenter hier	dto.	6	
8. Juli =	440	Vogt Wiest von hier	Schaffner Arnold von Heidelberg, als Bevollmächtigter der Louise Brüning allda	88	
		Joachim Bohner hier	dto.	17	
		Valentin Lehr von hier	dto.	16	15
		Kaspar Kempf hier	dto.	25	15
		Gotfried Emmrich hier	dto.	141	45
		Konrad Herrmann hier	dto.	19	15
		Jakob Schrittner hier	dto.	31	
		Adam Dezenter hier	dto.	30	15
	442	Andreas Ochs hier	dto.	57	30
		Franz Jakob Herrmann hier	dto.	10	15
		Josef Schropp, Küfer hier	dto.	50	30
		Jakob Groß hier	dto.	15	15
		Gabriel Heitlinger von hier	dto.	10	45
		Gg. Kempf hier	dto.	22	30
		Joh. Philipp, ledig, hier	dto.	51	30
		Joh. Philipp, alt, hier	dto.	54	15

Des Eintrags Datum.	Seite.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung. fl.	kr.
		Heinrich Mildenberger hier	Schaffner Arnold von Heidelberg, als Bevollmächtigter der Louise Brüning allda	17	30
		Heinrich Schnepf hier	dto.	2	15
18. Juli 1828	448	Joh. Heidelberger dahier	Leonhard Ebert von Heidelberg	100	
"	451	Mich. Beck hier	dto.	200	
15. Aug. "	457	Ant. Feigenbutz hier	Kollektor Sieben Wtb. in Heidelberg	30	45
		Konrad Herrmann hier	dto.	34	
		Gr. Joseph Heitlingers Wwe. von hier	dto.	18	
		Jakob Müller hier	dto.	25	15
		Joachim Bohner und Peter Roos hier	dto.	86	15
		Martin Mildenberger hier	dto.	5	
		Frz. Phil. Gößler	dto.	53	
		Ad. Hotz hier	dto.	30	15
4. Sept. "	461	Gabriel Heitlinger hier	Aron Mannheimer von Menzingen	33	
12. Sept. "	466	Joh. Helmel hier	Gantmasse der Andreas Ochs Wtb. hier	7	
		Valentin Emmrich hier	dto.	15	
		Franz Anton Herrmann hier	dto.	15	15
		Remigius Ochs hier	dto.	2	15
"	468	Johannes Frank hier	Anton Brandmaiers Eheleute von Hilsbach	18	30
		Jos. Schnepf hier	dto.	4	
		Frz. Anton Herrmann hier	dto.	21	15
		Gabriel Heitlinger hier	dto.	156	30
		Joh. Heidelberger, jg., und Georg Karch hier	dto.	30	15
		Franz Jos. Heitlinger	dto.	21	15
		Heinrich Schnepf hier	dto.	33	15
		Gg. Jos. Heitlingers Wwe. hier	dto.	15	15
		Philipp Heidelberger hier	dto.	51	
		Franz Emmrich, Gr. Sohn, von hier	dto.	12	15
		Joh. Mich. Ehemann hier	dto.	74	30
		Sebastian Heitlinger hier	dto.	4	15
21. Febr. 1829	478	Mich. Ehemann von hier	Friedrich Eberwein von Karlsruhe	80	
		Joachim Bohner hier	dto.	39	
23. Sept. "	516	Johann Anton Rieß hier	Vogt Ketterer von Oberöwisheim, Namens der Engelbert Hepp'schen Erben	800	
"	521	Frz. Andr. Bohner hier	dto.	41	
		Gottfried Emmrich hier	dto.	140	
		Joh. Helmel hier	dto.	51	
1. Okt. "	523	Frz. Ant. Mildenberger v. hier	Karoline und Philippine Erter von Mannheim	525	
13. Nov. "	532	alt Simon Mader hier	Anton Heitlinger'sche Gantmasse v. hier	52	
27. Jan. 1830	551	Josef Marx zu Heidelsheim, modo Jos. Wiest hier	Phil. Karl Spitzer von Heidelberg	475	
2. März "	561	Josef Hirsch Marx zu Heidelsheim, modo Jakob Müller hier	Frau Hofkammerrath Riegels Wwe. zu Heidelberg	460	
9. Febr. 1831	617	Gabriel Heitlinger von hier	Friedrich Weisert von Heidelberg	213	
16. März "	635	Joh. Frank, alt, von hier	Lemmle Dinkelspiel, als Bevollmächtigter von Daniel und Lazarus Nathan von Mannheim	700	
8. April "	658	Joh. Helmel, ledig und großjährig, und jg. Jos. Heitlinger hier	Vogt Johann Wiest, als Bevollmächtigter des Metzgemeisters Gg. Schaaf zu Heidelberg	350	
21. April "	667	Franz Andr. Frank hier	Friedrich Heitlingers Wwe. von hier	5	15
		Valentin Lehr hier	dto.	7	15
		jg. Frz. Anton Herrmann hier	dto.	30	45

Einträge im Grundbuch Band 2.

Des Eintrags Datum.	Seite.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung. fl.	kr.
30. Juni "	13	Gg. Math. Rieß hier	Martin Wilhelm Hippe von Mannheim	350	
"	16	Frz. Jos. Emmrich hier	die Gläubiger der Anton Heitlingers Ehefrau von hier, als: Isaak Freudenthaler von Richen, Moses Haber von da, Herz Herzogs Wwe. v. Michelfeld, Lemmle Dinkelspiel von da, Josef Freudenberger v. Sinsheim, Moses Degen von da	50	
		Ludwig Ulmer hier	dto.	55	
		Joh. Philipp hier	dto.	35	
		Anton Heitlingers Frau hier	dto.	76	
		Georg Heidelberger hier	dto.	50	
		Anton Rieß hier	dto.	178	45
		Sebastian Schropp hier	dto.	31	
		Anton Schillings Wwe. hier	dto.	50	15
		Franz Anton Herrmann	dto.	26	
		Josef Heitlinger, ledig, hier	dto.	5	15
		Franz Emmrich, Georgs Sohn, von hier	dto.	19	
		Anton Feigenbutz hier	dto.	35	30
		Andr. Rechner hier	dto.	20	
		Joseph Schropp hier	dto.	5	15
	20	Fz. Andr. Bohner von hier	dto.	11	
		Valentin Emmrich hier	dto.	49	
		Adam Hammer hier	dto.	26	30
		jg. Joachim Bohner hier	dto.	8	
		Helena Rechner, ledig, hier	dto.	60	
		Gg. Kempf hier	dto.	15	14

Des Eintrags Datum.	Seite.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung. fl.	kr.
		Anton Rieß, als Pfleger für Benedikt Heitlinger hier	die Gläubiger der Anton Heitlingers Ehefrau von hier, als: Isaak Freudenthaler von Richen, Moses Haber von da, Herz Herzogs Wwe. v. Michelfeld, Lemmle Dinkelspiel von da, Jos. Freudenberger v. Sinsheim, Moses Degen von da	636	
		Valentin Emmrich hier	dto.	43	30
		Adam Dezenter hier	dto.	50	30
12. Dez. 1831	42	Gottfried Emmrich, Konenwirth v. hier	Amtsdiener Marx von Sinsheim	50	
21. Febr. 1832	44	Franz Josef Rieß auf dem Stiftshof	Förster Röderer von Daisbach	50	
6. April "	55	Joh. Phil. Emmrich hier	Jakob Wormers Wwe., Katharina, geb. Rieß, hier	39	30
		Josef Schell hier	dto.	51	
		Joh. Helmel hier	dto.	65	
		Gr. Math. Rieß hier	dto.	23	30
		jg. Joachim Bohner hier	dto.	54	45
		Rentmeister Vetter hier	dto.	40	
		Georg Wormer hier	dto.	25	
		Sebastian Schropp hier	dto.	68	
		Peter Philipps Frau hier	dto.	22	15
		Phil. Heidelbergers Wtb. hier	dto.	4	15
		Frz. Kaltenbrunner, led., hier	dto.	54	
		Frz. Wetter hier	dto.	46	
	60	Joh. Spengler hier	dto.	48	
		Jos. Link ledig, hier	dto.	32	15
		Peter Roos hier	dto.	70	
		dto.	dto.	42	15
		jg. Valentin Vetter hier	dto.	13	
		Joh. Boppel von hier	dto.	11	
		Gabriel Heitlinger hier	dto.	33	15
		Andreas Rechner, ledig, hier	dto.	40	
		Frz. Josef Heitlinger hier	dto.	53	30
		Joh. Philipp hier	dto.	61	15
9. April "	64	Rentmeister Vetter von hier	Joh. Gg. Schaaf von Heidelberg	270	
30. Juli "	82	Andr. Ochs hier	Josef Neidinger, Schmieds, Eheleute von Landshausen	285	
		Joh. Gg. Wiest hier	dto.	3	30
		Jakob Groß hier	dto.	37	15
		Joseph Emmrich, Valentins Sohn, hier	dto.	35	
		Andr. Ochs hier	dto.	7	
	85	Joh. Boppel hier	dto.	88	45
30. Okt. "	95	dto.	Peter Reinle, als Erbe der Isabella Hofmanns Wwe. in Schwetzingen	27	
5. Nov. "	96	Ludwig Ulmer hier	Friedrich Weisert in Heilbronn	300	
8. März 1833	113	Fz. Emmrich, G. Sohn, hier	Leonhard Metzgers Vermögensverwaltung in Heidelberg	45	
		jg. Joachim Bohner hier	dto.	63	
		Joh. Ad. Hammer hier	dto.	226	30
		Jos. Lehr hier	dto.	57	
		Heinrich Mildenberger hier	dto.	61	15
		Valentin Vetter hier	dto.	33	45
		Georg Schropp hier	dto.	61	
		Franz Anton Emmrich, Accisor von hier	dto.	13	
		jung Franz Anton Herrmann von hier	dto.	26	
		Josef Geulich hier	dto.	75	
		Anton Feigenbutz hier	dto.	50	
		jg. Jos. Emmrich, Oelmüllers Sohn, hier	dto.	31	
		Kronenwirth Emmrich hier	dto.	112	
9. März "	120	Franz Anton Emmrich, Accisor von hier	Schaffner Arnold von Heidelberg	20	
		Anton Brandmeier hier	dto.	10	
		Valentin Rieß hier	dto.	6	15
		Gg. Schropp hier	dto.	60	
	123	Heinrich Schnepf hier	dto.	4	
		Georg Karl hier	dto.	13	
		Joachim Bohner, alt, hier	dto.	4	30
2. April "	130	Remigius Ochs hier	Sebastian Martin, Schmiedmeister v. Neibsheim	420	
16. April "	132	Georg Meier von Elsenz	Anton Oster in Elsenz	161	
"	134	Christian Wächter von Elsenz	dto.	75	
1. Mai "	137	Joh. Ant. Emmrich von hier	Apotheker Lother in Eppingen	425	
11. Mai "	143	Jb. Dezenter, Weber von da	Matthäus Lemmlein, Metzger, als Pfleger für Katharina Ledermann und Joh. Kirchgäßner, Schuster, als Pfleger des Joh. Ledermann von Elsenz	108	
11. Juni "	144	Bürgermeister Meier von Elsenz	Joh. Ad. Wickenhäusers Ehel. von Elsenz	79	
"	146	Josef Karolus von Elsenz	dto.	80	
25. Juni "	148	Frz. Josef Wiest, ledig, von hier	Johann Georg Schaaf von Heidelberg	350	
13. Okt. "	151	Matthäus Lemmlein, Metzgermeister in Elsenz	Anton Lemmlein, ledig, von Elsenz	90	
13. Febr. 1834	166	Johannes Emmrich, Weber in Elsenz	Joh. Karolus in Reihen	42	
4. Mai "	176	Gg. Hockenberger, ledig und großjährig von Elsenz	Anton Oster von Elsenz	133	
"	177	Jakob Fritz, Glaser in Elsenz	Johann Oster von Elsenz	50	
16. Mai "	180	Anton Brandmeier hier	Josef Neidinger, Schmiedmeister in Landshausen	255	

Z.i.839. Nr. 8566. Offenburg. (Aufforderung.) In Sachen der Erben des verst. Rentamtmanns Jakob Schuck dahier, nämlich des Gutsbesitzers Jakob Schuck dahier und der Adele Schuck, Ehefrau des großh. Amtsrichters Dr. v. Rotteck in Müllheim, gegen das Handlungshaus Jean de Poix père et fils in Lyon, Pfandstrich betr., haben die bezeichneten Erben klagend dahier vorgetragen:

Im Jahr 1844 hätte das bekl. Handlungshaus beim damaligen Oberamte hier gegen die Putzmacherin Theresia Berger von hier eine Forderung von 221 fl. 52 kr. eingeklagt.

Am 27. Juli 1844 seien die Eltern der Beklagten, nämlich die Sebastian Berger Eheleute von hier, vor Gericht erschienen und hätten erklärt, daß sie die eingeklagte Schuld ihrer Tochter in vier unverzinslichen Jahresterminen zur Abzahlung übernähmen.

Zur Sicherung der Rechte des Hauses de Poix et Cie. habe der kläg. Vertreter das über jene Erklärung der Sebastian Berger'schen Eheleute aufgenommene Protokoll vom 27. Juli 1844 unterm 31. Juli 1844 zum Unterpfandsbuche der Stadt Offenburg Band XXIV, Fol. 397, auf die sämmtlichen Liegenschaften der Sebast. Berger'schen Eheleute eintragen lassen, welche nunmehr im Besitze der kläg. Erben.

Dieser Eintrag sei von Anfang an ohne Rechtswirkung gewesen, überdies sei die in Frage liegende Schuld längst getilgt, und da der Aufenthalt des Beklagten nicht bekannt, wurde gebeten, Verhandlung zu pflegen, und den Strich fraglichen Eintrags zu verfügen.

Es wird nunmehr Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung auf

Montag den 29. August d. J., früh 9 Uhr,

anberaumt, und der Beklagte auf diesem Wege aufgefordert, an dieser Tagfahrt sich vernehmen zu lassen, als sonst die Klagthatsachen für zugestanden angenommen und jede Schutzrede für versäumt erklärt werden soll.

Zugleich wird demselben aufgegeben, bis zur Tagfahrt einen Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen, welche nach dem Gesetze der Partei zugestellt werden sollen, dahier zu ernennen, als sonst alle weitern Verfügungen oder Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie dem Beklagten behändigt wären, nur an die Gerichtstafel angeschlagen würden.

Offenburg, den 29. Juli 1864.

Großh. bad. Amtsgericht.
Sieb.

Z.i.836. Nr. 11,067. Waldshut. (Versäumungserkenntniß.) J. S. Xaver Amann von Rheinheim gegen Josef Anton Amann von da, z. Zt. in Amerika, Forderung und Arrest betr., werden die Thatsachen der Klage für zugestanden und Schutzreden für versäumt erklärt, sofort durch Urtheil zu Recht erkannt: a) Der Arrest sei für gerechtfertigt zu erklären, und habe daher fortzudauern; b) der Beklagte sei schuldig, die eingeklagten 186 fl. 20 kr. und 120 fl. Prozeßkosten

binnen 14 Tagen

bei Zwangsvermeiden zu bezahlen und die Kosten des Rechtsstreits zu tragen. V. R. W.

Dies wird dem flüchtigen Bekl. mit dem Anfügen eröffnet, daß er einen dahier wohnenden Gewalthaber zu ernennen habe, widrigens alle weiteren Verfügungen mit der gleichen Wirkung an die Gerichtstafel angeschlagen würden, wie wenn sie ihm selbst eröffnet wären.

Waldshut, den 27. Juli 1864.

Großh. bad. Amtsgericht.
v. Wänker.

Z.i.806. Nr. 8349. Konstanz. (Schuldenliquidation.) Gegen Handelsmann August Hengartner, Firma „A. Hengartner dahier", haben wir vorbehaltlich der Bestimmung des Tags des Ausbruchs des Zahlungsunvermögens die Gant erkannt, und zum Schuldenrichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt auf

Samstag den 27. August d. J., Morgens 8 Uhr,

angeordnet.

Es werden deßhalb alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die geltend gemacht werden wollen, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, und sollen Borg- und Nachlaßvergleiche versucht werden, wobei bemerkt wird, daß in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger werden zugleich aufgefordert, einen dahier wohnenden Einhändigungsgewalthaber in besonderer öffentlicher Urkunde aufzustellen, oder zu erklären, daß sie die Aufstellung dem Gerichte überlassen, widrigens alle Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie dem betreffenden Gläubiger eröffnet oder eingehändigt wären, nur an der Gerichtstafel angeschlagen würden.

Konstanz, den 28. Juli 1864.

Großh. bad. Amtsgericht.
Heiß.

Z.i.848. Nr. 6566. Sinsheim. (Schuldenliquidation.) Ueber den Nachlaß des Gutspächters Franz Imhoff zu Daisbach, Bürgers in Neckarsulm, haben wir Gant erkannt, und wird Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Dienstag den 23. August d. J.,
Morgens 8 Uhr,
anberaumt. Wer nun aus was immer für einem Grund einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht, dann ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs die Nichterscheinenden als der Mehrzahl der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Sinsheim, den 26. Juli 1864.

Großh. bad. Amtsgericht.
Mors.

vdt. Denk.

Z.i.845. Nr. 9542. Stockach. (Ausschlußerkenntniß.)

Die Gant des † Schusters Karl Grundler von hier betr.

Alle diejenigen Gläubiger, welche in heutiger Liquidationstagfahrt ihre Ansprüche nicht angemeldet haben, werden von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Stockach, den 1. August 1864.

Großh. bad. Amtsgericht.
Rieder.

Z.i.834. Nr. 3774. Triberg. (Urtheil.)

In Sachen
der Louise Dilger, geb. Huber, von Triberg
gegen
ihren Ehemann Mathias Dilger von da,
Vermögensabsonderung betr.,

wird zu Recht erkannt:

Die Klägerin sei unter Verfällung des Beklagten in die Kosten für berechtigt zu erklären, ihr Einbringen bis zum Betrag von 1950 fl. von dem Vermögen ihres Ehemannes abzusondern.

V. R. W.

Triberg, den 25. Juli 1864.

Großh. bad. Amtsgericht.
Schäfer.

B.977. Nr. 3601. Salem. (Bekanntmachung.) In dem Ehevertrag des Anton Scheich, Kaufmanns in Homberg, d. d. 20. Juli d. J., mit Christine Halter von Firmetsweiler wurde als Norm ihrer güterrechtlichen Verhältnisse die allgemeine Gütergemeinschaft festgesetzt; was unter Ziff. 27 des Firmenregisters eingetragen wurde.

Salem, den 30. Juli 1864.

Großh. bad. Amtsgericht.
v. Stetten.

B.978. Nr. 3846. Achern. (Bekanntmachung.) Auf Anmeldung des Adolph Stemmle von Ettlingen, daß er seit 1. März l. J. ein Papierfabrikgeschäft in Oberachern unter der Firma: „A. Stemmle" errichtet habe, erfolgte unterm Heutigen Eintrag in das Firmenregister O.Z. 61.

Achern, den 2. August 1864.

Großh. bad. Amtsgericht.
Eiselein.

B.980. Nr. 8130. Durlach. (Bekanntmachung.) Heute wurde unter O.Z. 12 zum Gesellschaftsregister eingetragen die Firma: Ernst Wenz in Königsbach. Die Gesellschafter sind: 1) Ernst Wenz, 2) Karl Wenz. Die Gesellschaft hat am 15. Juni d. J. begonnen, und wird durch jeden der Gesellschafter vertreten; ein Prokurist ist nicht bestellt. Ernst Wenz ist verehelicht mit Friederike, geb. Alber, laut Ehevertrag vom 6. Oktober 1835 unter dem Geding der Errungenschaftsgemeinschaft. Karl Wenz ist verehelicht mit Emilie Bertha, geb. Köber, unter dem Geding der allgemeinen Verliegenschaftung, mit Ausnahme von je 100 fl., welche jeder Ehetheil in die Gemeinschaft einwirft, laut Ehevertrag vom 15. Juni d. J.

Durlach, den 2. August 1864.

Großh. bad. Amtsgericht.
Fieser.

B.976. Nr. 8676. Offenburg. (Bekanntmachung.) Eintrag in das Firmenregister sub Nr. 48:

C. Fink in Offenburg.

Ehevertrag d. d. Offenburg, den 13. Juli 1864, mit Barbara Schmiederer von Griesheim, wornach die Eheleute das Geding der Verliegenschaftung der sämmtlich beibringenden und künftig noch zu erwerbenden Fahrnisse wählen, und jeder Ehetheil 100 fl. in die Gemeinschaft einwirft. Die beiderseitigen Schulden bleiben von der Gemeinschaft ausgeschlossen.

Offenburg, den 1. August 1864.

Großh. bad. Amtsgericht.
Sieb.

B.979. Nr. 10,607 Rastatt. (Bekanntmachung.) Am 21. April d. J. ist unter O.Z. 10 des Registers die Gesellschaft H. Marx und Comp. in Rastatt eingetragen worden.

Dieselbe besteht aus den Gesellschaftern Heinrich Marx hier und Emil Marx von Bruchsal, hat am 15. März d. J. begonnen, und wird von jedem Gesellschafter vertreten.

Rastatt, den 2. August 1864.

Großh. bad. Amtsgericht.
Kärcher.

B.975. Nr. 2931. Wertheim. (Bekanntmachung.) Heute wurde in das hiesige Firmenregister zu O.Z. 62 eingetragen: die Firma „Ph. A. Steindecker in Wertheim," Inhaber derselben Philipp Abraham Steindecker, Kaufmann in Wertheim; Ehevertrag desselben mit Ottilia, geb. Schiff, von Merchingen, d. d. Merchingen, den 6. Juni 1864, wornach sämmtliches gegenwärtige und künftige, liegende und fahrende, aktive und passive Vermögen von der Gütergemeinschaft ausgeschlossen bleibt, bis auf den Betrag von 50 fl., den jeder Theil in die Gemeinschaft einwirft.

Wertheim, den 1. August 1864.

Großh. bad. Amtsgericht.
Kraft.

Z.i.804. Nr. 5107. Krautheim. (Aufforderung.) Konstantin Walz, Sohn des † Landwirths Philipp Walz von Oberwittstadt, welcher im Jahr 1852 nach Amerika ausgewandert, und seither keine Nachricht mehr von sich gegeben hat, wird auf Antrag aufgefordert, sich in

Jahresfrist

zum Empfang seines in 164 fl. 31 kr. bestehenden Vermögens zu melden, widrigenfalls er für verschollen erklärt und dasselbe den erbberechtigten Verwandten gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz übergeben würde.

Krautheim, den 29. Juli 1864.

Großh. bad. Bezirksamt.
Heres.

Z.i.842. Nr. 6722. Ladenburg. (Verlassenschaftseinweisung.) Da in der mit diesseitiger Verfügung vom 16. Juni l. J., Nr. 5427, gesetzten Frist keine Einsprache erfolgt ist, so wird die Samuel Franz Wittwe in Feudenheim nunmehr in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres verstorbenen Ehemannes eingewiesen. Ladenburg, den 2. August 1864. Großh. bad. Amtsgericht. Bender.

Z.i.817. Nr. 4746. Donaueschingen. (Erbvorladung.) Die Gebrüder Andreas, Josef, Anton und Johann Fischer, sämmtliche Taglöhner von Aasen, sind zur Erbschaft des Nachlasses ihrer Schwester Anna Maria Fischer, ledigen Taglöhnerin von Aasen, berufen.

Da deren Aufenthalt nicht bekannt ist, so werden dieselben oder deren Rechtsnachfolger hiermit aufgefordert, sich

binnen 3 Monaten, von heute an,

zur Empfangnahme der Erbschaft dahier zu melden, andernfalls solche Denjenigen zugetheilt würde, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Donaueschingen, den 30. Juli 1864.

Großh. bad. Amtsrevisorat.
Zamponi.

vdt. Röm, Notar.

Z.i.796. Nr. 3262. Karlsruhe. (Erbvorladung.) Wilhelmine Elisabetha Paulus von Spöck, im Jahr 1847 nach Nordamerika ausgewandert, ist zur Erbschaft ihres Vaters Johann Jakob Paulus von Spöck berufen. Da ihr Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird sie aufgefordert,

binnen 3 Monaten

entweder in Person oder durch einen legal Bevollmächtigten dahier zu erscheinen, widrigenfalls die Erbschaft Denjenigen zugetheilt würde, denen sie zukäme, wenn die Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Karlsruhe, am 29. Juli 1864.

Großh. bad. Landamtsrevisorat.
Schlerath, D.-V.

Klorer, Not.-Verw.

Z.i.799. Nr. 3284. Karlsruhe. (Erbvorladung.) Maria Werner von Graben, geboren 20. August 1836, reiste im Jahr 1856 nach Nordamerika und ist ihr dermaliger Aufenthalt dahier gänzlich unbekannt. Da dieselbe mit zur Erbschaft ihrer am 19. Mai 1864 verlebten Mutter, der Bürger und Schuster Christof Werner's Wwe., Elisabetha, geb. Merz, von Graben berufen ist, so wird dieselbe oder ihre etwaige eheliche Nachkommen auf Antrag der Miterben hiemit aufgefordert,

binnen 3 Monaten

von heute an sich zur Empfangnahme dieser Erbschaft dahier zu melden, andernfalls die Erbschaft lediglich Denjenigen würde zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn sie, die Vorgeladenen, zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Karlsruhe, den 30. Juli 1864.

Großh. bad. Landamtsrevisorat.
Schlerath, D. V.

Würtz, Notar.

Z.i.844. Nr. 5428. Lahr. (Erbvorladung.) Zur Erbschaft der am 2. April 1864 verlebten Juliana Geppert, gewesene Ehefrau des Bürgers und Taglöhners Ferdinand Heim von Ichenheim, sind deren nach Amerika ausgewanderte drei vollbürtige Geschwister, Maria Anna, Rosine und Thomas Geppert, berufen. Da ihr Aufenthalt unbekannt ist, so werden dieselben hiemit aufgefordert,

innerhalb drei Monaten

zur Erbtheilung dahier zu erscheinen, widrigenfalls das Vermögen Denjenigen zugetheilt wird, denen solches zukäme, wenn sie, die Vorgeladenen, zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Lahr, den 2. August 1864.

Großh. bad. Amtsrevisorat.
Lochert, D.-V.

Z.i.830. Nr. 5837. Offenburg. (Erbvorladung.) Zur Erbschaft der am 26. März d. J. verstorbenen Georg Winter's Ehefrau, Maria Theresia, gebornen Heisch, von Durbach ist deren Sohn Georg Winter als Erbe berufen.

Da derselbe abwesend und sein Aufenthalt unbekannt ist, so ergeht an ihn die Aufforderung,

binnen 3 Monaten, a dato,

zur Erbschaft sich zu melden und seine Erbrechte anzumelden, widrigens solche lediglich Denjenigen zugetheilt würde, denen sie zukäme, wenn der vorgeladene Miterbe zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Offenburg, den 30. Juli 1864.

Großh. bad. Amtsrevisorat.
J. A. d. A.:
Keller.

Z.i.812. Nr. 5192. Pforzheim. (Erbvorladung.) Dem Kornelius Arnold von Dürrn, ehelicher Sohn des † Kornelius Arnold und der Magdalena Schlegel von da, ist auf Ableben seiner Tante Rosina Schlegel von Dürrn ein Erbtheil von 81 fl. 35 kr. anerfallen.

Der Aufenthalt desselben ist weder den Erbbetheiligten noch der diesseitigen Behörde bekannt.

Derselbe wird daher mit Frist von

drei Monaten

zur Empfangnahme seiner Erbquote mit dem Anfügen vorgeladen, daß sein Erbtheil nach fruchtlosem Ablauf der festgesetzten Frist lediglich seinen übrigen Geschwistern zu Eigenthum zugewiesen wird.

Pforzheim, den 26. Juli 1864.

Großh. bad. Amtsrevisorat.
Sauer.

Damm, Notar.

Z.i.780. Nr. 5110. Adelsheim, (Erbvorladung.) Friedrich Brander von Merchingen, welcher vor mehreren Jahren sich nach Amerika begeben hat und dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, ist zur Erbschaft seiner verstorbenen Mutter, der Maria Katharina, geborne Bender, Wittwe des Johann Michael Brander von Merchingen, und nachherigen Ehefrau des Matheus Gauer von da, berufen.

Derselbe wird hiermit aufgefordert, sich zur Geltendmachung seiner Erbansprüche

binnen drei Monaten, a dato,

bei der unterfertigten Stelle zu melden, widrigenfalls sein Erbtheil lediglich Denjenigen zugetheilt werden wird, denen er zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Adelsheim, den 22. Juli 1864.

Großh. bad. Amtsrevisorat.
Schilling.

Bender, Assistent.

Z.i.764. Nr. 5925. Mannheim. (Erbvorladung.) Zur Erbtheilung des gewesenen pensionirten großh. badischen Regierungsraths Christian Wilhelm Karl Sauer hier werden die abwesenden Erbbetheiligten

a) Friedrich von Berg von Wertheim, gewesener großh. badischer Postoffizial zu Waldshut, und
b) Karl Georg Schmerber von Frankfurt a. M.

mit Frist von

3 Monaten

unter dem Bedeuten hiermit öffentlich anher vorgeladen, daß im Nichterscheinungsfall die Erbschaft lediglich Denjenigen werde zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Mannheim, den 26. Juli 1864.

Großh. bad. Stadtamtsrevisorat.
Winther.

Z.i.821. Schopfheim. (Oeffentliche Vorladung.) Der Müller Johann Georg Weniger, in Gersbach bürgerlich, in Tegernau aber säßhaft gewesen, ist von Bürgermeister Stolz von Tegernau angeklagt, daß ihn Jener am 8. Mai d. J. im Maienwirthshause zu Enkenstein ohne alle Veranlassung einen „liederlichen Kaib" geheißen habe. Wegen dieser Beschimpfung verlangt er vom Beklagten Genugthuung und bringt eine Gefängnißstrafe von 8 Tagen in Antrag.

Müller Johann Georg Weniger, welcher nach dem Bericht seiner Heimathsbehörde nach Nordamerika ausgewandert sein soll, wird nun hiermit aufgefordert, sich bis spätestens

Samstag den 1. Oktober l. J.

dahier zu stellen, widrigenfalls das Erkenntniß nach dem Ergebniß der Untersuchung gefällt werden würde.

Schopfheim, den 27. Juli 1864.

Großh. bad. Amtsgericht.
Müller.

Höferlin.

Z.i.840. Nr. 11,027. Waldshut. (Aufforderung.) In einem Privathause in Hauenstein wurden 2 Säcke mit Lederschuhen, alle mit Holzsohlen versehen, zusammen 30 Paar, wovon 21 Paar mit Filz besetzt, die übrigen ohne diesen Besatz sind, aufgefunden, deren Eigenthümer nicht bekannt ist.

Diejenigen, welche an diese Gegenstände Eigenthumsansprüche machen zu können glauben, werden deßhalb aufgefordert, solche

binnen 14 Tagen

dahier geltend zu machen, widrigens die aufgefundenen Waaren zu Gunsten der Zollkasse für konfiszirt erklärt würden.

Waldshut, den 27. Juli 1864.

Großh. bad. Amtsgericht.
Eble.

Z.i.824. Schwetzingen (Urtheil.) Nr. 4537. I. Cr.-Sen. J. U. S. gegen Wilhelm Neger von Trippstadt, wegen Diebstahls,

wird auf gepflogene Untersuchung zu Recht erkannt: Wilhelm Neger von Trippstadt sei der Entwendung eines Paars Stiefel, einer silbernen Taschenuhr, nebst Kette und Uhrschlüssel, eines Taschentuchs und einer Mütze, im Gesammtwerth von 12 fl. 27 kr., zum Nachtheil des Jakob Leonhard von Hemsbach, damit des dritten gemeinen Diebstahls und des zweiten Rückfalls in ein gleichartiges Vergehen für schuldig zu erklären, und deßhalb zu einer Arbeitshausstrafe von einem Jahre, oder 8 Monaten in Einzelnhaft, geschärft durch 14 Tage Hungerkost, zur lebenslänglichen Landesverweisung nach erstandener Arbeitshausstrafe, und zur Tragung der Strafprozeß- und Urtheilsvollstreckungskosten zu verurtheilen.

V. R. W.

So geschehen Mannheim, den 14. Juli 1864.

Großh. bad. Hofgericht des Unterrheinkreises.
Schmitt. (L. S.) Müller.

Dieses Urtheil wird dem flüchtigen Angeschuldigten, den wir auf Betreten anher abzuliefern bitten, hiermit eröffnet.

Schwetzingen, den 23. Juli 1864.

Großh. bad. Amtsgericht.
v. Neubronn.

Willi.

Z.i.825. Nr. 6398. Schwetzingen. (Urtheil und Fahndung.) Nr. 4542. I. Cr.-Sen. J. U. S. gegen Georg Mükenmüller von Neckarau, wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit,

wird auf gepflogene Untersuchung zu Recht erkannt: Georg Mükenmüller von Neckarau sei der öffentlichen Gewaltthätigkeit gegen Waldhüter Orth von da für schuldig zu erklären, und deßhalb zur Erstehung einer Kreisgefängnißstrafe von neun Monaten, sowie zur Tragung der Kosten des Strafverfahrens und des Strafvollzugs zu verurtheilen.

V. R. W.

So geschehen Mannheim, den 14. Juli 1864.

Großh. bad. Hofgericht des Unterrheinkreises.
Schmitt. (L. S.) Müller.

Dieses Urtheil wird dem flüchtigen Angeschuldigten, den wir auf Betreten anher abzuliefern bitten, hiermit eröffnet.

Schwetzingen, den 23. Juli 1864.

Großh. bad. Amtsgericht.
v. Neubronn.

Willi.

Z.i.846. Nr. 5500. Oberkirch. (Straferkenntniß.) Nachdem Soldat Gregor Wimmer von Ulm der Aufforderung vom 18. Juni d. J., Nr. 4558, keine Folge geleistet, wird derselbe wegen Desertion zu einer Vermögensstrafe von 1200 fl. verurtheilt, des Staats- und Ortsbürgerrechts für verlustig erklärt und in die Kosten verfällt.

Oberkirch, den 2. August 1864.

Großh. bad. Bezirksamt.
Renck.

Z.i.843. Nr. 5342. Buchen. (Straferkenntniß.) Da Tambour Eugen Weis von Schlossau auf die Aufforderung vom 8. Juni d. J., Nr. 4250, sich nicht gestellt hat, so wird derselbe der Desertion für schuldig, des Staats- und Gemeindebürgerrechts für verlustig erklärt, und unter Verfällung in die Kosten in die gesetzliche Geldstrafe von 1200 fl. verurtheilt.

Buchen, den 28. Juli 1864.

Großh. bad. Bezirksamt.
Lumpp.

F. A. Wittemann.

Z.i.818. Nr. 7524. Schwetzingen. (Bekanntmachung.) Die Loosziehung der zum Bezirk Schwetzingen aus der Altersklasse 1844 gehörigen Konskriptionspflichtigen ist auf Freitag den 16. k. Mon. September bestimmt.

Schwetzingen, den 1. August 1864.

Großh. bad. Bezirksamt.
Waag.

Z.m.334. Rastatt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für die königl. preuß. Garnisonanstalten in dem Zeitraum vom 1. Januar 1865 bis ulto. Dezember 1867 erforderlich werdenden Ruhrer Fettkohlen von circa 10,400 Zentner pro Jahr soll im Wege der Submission vergeben werden.

Lieferungsofferten sind nach genommener Einsicht der in unserem Geschäftszimmer, Hauptstraße Nr. 146, 1 Treppe, ausliegenden Bedingungen in dem auf

Mittwoch den 10. August a. c.,
Vormittags 10 Uhr,

angesetzten Submissionstermin, versiegelt und mit gehöriger Aufschrift versehen, an uns einzureichen.

Nachgebote werden nicht angenommen.

Rastatt, den 28. Juli 1864.

Königl. preuß. Garnisonverwaltung.

Z.m.357. Nr. 1312. Schaffhausen.

Bekanntmachung.

In Folge höherer Weisung beabsichtigen wir, eine größere Anzahl entbehrlicher Gegenstände, welche aus dem Zollvereinsgebiet stammen und auch wieder zollfrei dahin zurückgeführt werden können, einer öffentlichen Steigerung auszusetzen, und zwar:

Schmied-, Zimmermanns- und Schreinerwerkzeug, Steinhauer-, Maurer- und Sprengeschirr, eine Anzahl Hand- und Schubkarren, Spaten, etwas Oberbaugeschirr und verschiedene andere Gegenstände.

Die Steigerung wird am 16. August d. J. in unserer Kyanisiranstalt dahier abgehalten, Beginn Vormittags 10 Uhr; wozu Steigerungslustige hiermit eingeladen werden.

Schaffhausen, den 29. Juli 1864.

Großh. Eisenbahnbau-Inspektion.
Rennwath.

Z.m.359. (Dienstantrag.) Bei der großh. Obereinnehmerei Schwetzingen ist für einen angehenden Kanzleigehilfen eine Stelle mit 250 fl. Gehalt und einigen Accidenzien erledigt.

Bezirksamt Staufen. **Ort Kirchhofen.**

Oeffentliche Mahnung

zur Erneuerung von Grund- und Unterpfandbuchs-Einträgen

Z.i.832. Kirchhofen. Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, Regierungs-Blatt Nr. 30, werden die in nachstehendem Verzeichnisse genannten Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger aufgefordert, die bezeichneten Einträge, wenn solche noch Giltigkeit haben, binnen sechs Monaten erneuern zu lassen, widrigenfalls die Einträge nach Art. 4 des erwähnten Gesetzes gestrichen würden.

Der Rechtsgrund der in nachstehendem Verzeichnisse angegebenen Forderungen besteht in bedungenen und richterlichen Unterpfandsrechten, insofern nicht bei einzelnen Einträgen etwas Anderes bemerkt ist.

Kirchhofen, den 27. Juli 1864.

Das Pfandgericht.
Steiger, Bürgermeister.

Der Vereinigungs-Kommissär:
A. Dierenbach, Rathschreiber.

Des Eintrags		Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung.	
Datum.	Seite.			fl.	kr.
		Einträge im Pfandbuch der Gemeinde Kirchhofen Band 2. (Erneuerungsband.)			
17. Juli 1828	234	Anton Bösch, Schneckenwirth, Kinder von Pfaffenweiler	Gantmasse des Anton Bösch von Pfaffenweiler. Kaufschilling	283	
30. Juli 1830	246	Josef Meng von Krozingen	Gantmasse des Michael Ruh, alt, Stabhalter von Kirchhofen. Kaufschilling	77	
13. Dez. 1814	283	Isidor Hafner von Pfaffenweiler, Rechtsnachfolger: Lorenz Scherle, Landwirth, und Andr. Sträßlers Wittwe von da	Nikolaus Stolz in Freiburg	200	
27. März 1830	283b	dto.	dto.	200	
Ohne Datum	284	Barbara Scherle von Pfaffenweiler	dto.	100	
26. Mai 1822	310b	Johann Strub Ehefrau, Maria, geb. Beckert, von hier	Hofgerichtsadvokat Hölzle in Freiburg	200	
22. Febr. "	219b	Martin Michel von hier, Rechtsnachfolger: Franz Josef, Christian, Elisabetha und Katharina Michel von da	Andreas Krieg von Norsingen, verschollen. Kaution	134	38

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.